

**Peter Ošlak: „Ich bin überzeugt, dass die Novice eine Zukunft haben, wenn die maßgeblichen Akteure einsehen werden, dass sie ein Teil der Vergangenheit sind. Adijo!“**

**Kommentar von Peter Ošlak**

**Zum Abschied noch einmal kritisch**

( aus Novice, Klagenfurt, Nr. 1, S. 2; 8. 1. 2016) (*Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.*)

Zum letzten Mal schreibe ich Ihnen als Chefredakteur der Novice, mit dem Ende des soeben vergangenen Jahres habe ich der Geschäftsleitung meine Entscheidung, dass ich das Unternehmen verlassen möchte, mitgeteilt. Die Zeilen, die Sie gerade lesen, sind meine letzten – in den Novice. Zuallererst möchte ich meine Schuldigkeit erledigen, die schwarz auf weiß erledigt werden muss.

- Die beiden Geschäftsführer Marjan Sturm und Nanti Olip haben bei der Sitzung, an der sich neben den Genannten auch der Vorsitzende des Programmrates der Novice Danilo Katz und ich beteiligten, festgestellt, dass die derzeitige Regelung hinsichtlich der Geschäftsleitung unannehmbar ist und dass sie für den Fall, dass es bis Ende März nicht zu einer lang andauernden Lösung kommt, zurücktreten werden. Geschätzte Leser, ich bitte Sie, dass Sie die beiden für den Fall, dass sie nicht zurücktreten werden, an ihr Versprechen erinnern.
- Im Laufe eines Jahres haben die Novice zwei Redakteure verloren. Der Sündenbock war wie gewöhnlich Slowenien, das die finanziellen Unterstützungen unverhältnismäßig gestrichen hat. Damit stimme ich absolut überein. Vor einigen Jahren bekamen die Novice aus Slowenien noch fast €400.000.-, dieser Betrag hat sich im Laufe der letzten Jahre um fast 65 Prozent verringert. Eine andere Frage aber ist, wie wir in Kärnten mit dem Geld umgehen, das uns der slowenische Steuerzahler zu gedenkt. Mit der Art, die ich bei den Novice erlebt habe, kann ich überhaupt nicht übereinstimmen- und das ist auch der Hauptgrund für meine Entscheidung, eigene Wege zu gehen. Über die Fehler, die in der Verwaltung der Novice passiert sind, habe ich schon geschrieben, aber zu meinem Leidwesen muss ich feststellen, dass die Zuständigen aus ihren Fehlern nichts gelernt haben. Ich bin der Meinung, dass sich die Minderheit nach all ihren Möglichkeiten auf die eigenen Beine stellen und sich an die Prinzipien der Wirtschaft halten muss. Die ständige Abhängigkeit von anderen lähmt die Minderheit und macht eine gesunde Entwicklung unmöglich.
- Die zweite große Front aber ist die stiefmütterliche Einstellung der beiden Eigentümerorganisationen NSKS und des ZSO. Gerade in der vorweihnachtlichen Zeit sickerten wieder Aussendungen in die Öffentlichkeit durch, die bestätigen, dass die Novice derzeit keine Zukunft haben- zumindest aus dem journalistischen Blickwinkel. Der NSKS hat wieder einmal öffentlich seine Seite in den Novice für seine Propaganda eingefordert, dass er wieder die Jugend politisieren würde, wie es Sonja-Kert Wakounig meinte. Marjan Sturm aber beglückte die Welt wiederum mit seinem Modell der wöchentlichen Seite in der Kleinen Zeitung. Die beiden Eigentümerorganisationen der Novice haben

sich also öffentlich gegen die Novice ausgesprochen – unglaublich, aber wahr. Die Jugend ist von dieser Manier angefressen und es wundert nicht, dass die angebliche Verjüngung der Organisationen sich zur Gänze verwässert hat. Auch mit der Propaganda in den Novice wird es nicht gelingen, die Jugend auf metaphorische Bahnen zu bringen. Es ist kein Wunder, ist doch von einer realen Politik nichts zu hören – an Stelle dessen hat sich eine Kultur der Scheinkonsense und des Nörgelns eingebürgert.

- (...)Ich bin überzeugt, dass die Novice eine Zukunft haben, wenn die maßgeblichen Akteure einsehen werden, dass sie ein Teil der Vergangenheit sind. Adijo!